

Grenzregime IV (i.E.): Von Moria bis Hanau – Brutalisierung und Widerstand

VALERIA HÄNSEL, KARL HEYER, MATTHIAS SCHMIDT-SEMBDNER,
NINA VIOLETTA SCHWARZ

Transnationale und lokale Kämpfe für Bewegungsfreiheit und Exzesse staatlicher und rechtsextremer, oftmals tödlicher Gewalt gegen Migrant*innen entfalten und entzünden sich vor dem Hintergrund eines hochkomplexen und dynamischen (Re-)Konfigurationsprozesses des europäischen Grenzregimes. Dieser Prozess ist gleichermaßen gekennzeichnet von der Verstetigung provisorischer und ad-hoc Maßnahmen zur Migrationsabwehr, der Zunahme informeller und illegaler staatlicher Praktiken in den europäischen Grensräumen, der Entstehung regionaler Laboratorien des Widerstands und des Regierens von Migration, sowie durch die Blockade EU-europäischer Reformbestrebungen im Bereich der Asyl- und Migrationspolitik. Die dem Grenzregime inhärente Heterogenität von Regierungstechniken gewinnt an Bedeutung und vielfältige Praktiken des Widerstands entwickeln sich weiter.

Der Entwurf eines kohärenten oder gar singulären Erklärungsmodells zum Zustand des europäischen Grenzregimes, wie es sich nach dem »langem Sommer der Migration 2015« (Kasperek/Speer 2015) konstituiert hat, erscheint weniger denn je ein adäquates noch zielführendes Unterfangen zu sein. Dennoch lässt sich zeigen, wie sich verschiedene Paradigmen und Programmatiken innerhalb des Europäischen Grenzregimes transformieren, wo Kontinuitäten und wo Brüche zutage treten. Die Externalisierung der Migrations- und Grenzkontrolle im Sinne einer »remote control«, die Versicherheitlichung der Migrationspolitik, das interne Mobilitätsregime mit dem Dublin-System und der Humanitarismus mit der »Geburt der humanitären Grenze« (Walters 2010) leiteten die restriktiven, oftmals ambivalenten Migrations- und Grenzpolitiken der Europäischen Union, ihrer Mitgliedstaaten und ihrer Verbündeten (Hess/Schmidt-Sembdner 2020). Doch auch diese Paradigmen befinden sich in einem Transformationsprozess, die im neuen Grenzregime-Band reflektiert werden.

KONFLIKTLINIEN DER MIGRATION UND DIE POST-MIGRANTISCHE GESELLSCHAFT DER VIELEN

Der vierte Band der Grenzregime-Reihe ist inspiriert von den Kämpfen der Migration innerhalb und außerhalb Europas und versucht Regierungsstrategien, die auf die Regulierung von Migrationsbewegungen zielen, im Wechselspiel mit promigrantischen Prozessen und Widerständen zu diskutieren. Um die Entwicklungen im EU-Grenzregime nachzuzeichnen, fokussieren wir uns auf lokale Prozesse des Regierens und des Widerstands und deren translokale Verwobenheit. Dabei beginnen wir in der Mitte Europas: In der Bundesrepublik halten sich rechte Gewalt, Rassismus und Rechtsterrorismus nicht nur stabil als gesellschaftliche Konstante, sie nehmen zu. Hanau zeigt erneut, dass es sich um eine »rechtsextreme [...] Gesamtstrategie der letzten Jahre« (Perinelli 2019) handelt, die in engem Verhältnis zu den restriktiven Reaktionen auf den langen Sommer der Migration und die unzureichende Aufklärungsarbeit um den NSU-Komplex stehen. Konfrontiert mit einem national-konservativen Diskurs um Migration wird die Faktizität der postmigrantischen Gesellschaft der Vielen brutal in Frage gestellt. Die Konjunktur rechtsextremer Denk-, Sprech- und Handlungsweisen ist dabei nicht auf Deutschland beschränkt, sondern zeigt sich EU-weit in unterschiedlichen Ausprägungen und Akteurskonstellationen.

Gerade auch an den Staatsrändern, der EU-Außengrenze und in sogenannten Drittstaaten macht der neue Grenzregime-Band die Immobilisierung von Migrant*innen, die Brutalisierung des Grenzregimes, die Politiken des Sterben-Lassens und des aktiven Tötens zum Gegenstand der Betrachtung und Diskussion. Die lokalen und transnationalen Kämpfe für Bewegungsfreiheit und gegen Entrechtung, geführt von einer Vielzahl unterschiedlichster Akteur*innen bilden dabei einen zentralen Ausgangspunkt von Grenzregime IV.

TRANSLOKALE KÄMPFE UM MOBILITÄT UND DIE FRAGMENTIERUNG DES EUROPÄISCHEN GRENZREGIMES

Hotspots, Ankerzentren und Transitzonen, aber auch Solidarity Cities-Bewegungen und Forderungen nach »Sicheren Häfen« stehen emblematisch für die zunehmende räumliche, rechtliche, soziale und politische Fragmentierung des Post-2015 Grenzregimes und heben die Bedeutung des Lokalen für die Rekonfiguration des Grenzregimes hervor. Damit einher geht die Konstitution »regionaler Laboratorien« von Regierung und verschiedene Praktiken und Formen des Widerstands, welche einen

zentralen Zugang dieses Bands zur Auseinandersetzung mit den Effekten gouvernementalen Scheiterns und neuen Formen von Regierungstechniken darstellen. Daran schließen sich eine Reihe von Fragen an: Welche Konflikte und Reibungen treten dadurch zutage? Welche Handlungsmacht und Gestaltungsräume eröffnen sich durch lokale Aushandlungen um Grenze und Mobilität? Welche translokalen Verflechtungen bestehen?

Dies gilt nicht nur für das Externalisierungsparadigma, vor dessen Scheitern sich neue Formen der Fixierung am Rande der EU und in Drittstaaten herausbilden. Auch innerhalb der EU lässt sich eine räumliche und rechtliche Fragmentierung des Migrationsregimes beobachten. Beispielhaft sind die jahrelangen Bemühungen der Europäischen Kommission um die Etablierung eines Gemeinsames Europäisches Asylsystem genannt. Im Rahmen der Versuche, eine Harmonisierung des EU-weiten Regierens von Migration sicherzustellen, haben sich aus den dabei eingesetzten ad-hoc Maßnahmen eine Reihe neuartiger brüchiger wie umkämpfter Regierungstechnologien entwickelt. Hierunter fallen u.a. Grenzbereiche mit extraterritorialem Charakter, die sowohl zur Begrenzung der Bewegungsfreiheit als auch zur Schaffung juridischer Sonderzonen dienen (Hänsel/Kasperek 2020).

Die Beiträge des Bandes entfalten sich deshalb entlang der Frage: Wie haben sich die Konfliktlinien der Migration und Regierungstechnologien im Post-2015 EU-Grenzregime verändert, welche Elemente haben sich zurückgezogen oder verstärkt, sind mutiert oder haben sich neu gebildet? Vor diesem Hintergrund zielt der Band darauf ab, die in den letzten Jahren zunehmende räumlich-rechtliche Fragmentierung von Regierungs- und Widerstandspraktiken greifbar zu machen und mit Hinblick auf ihre Rolle im Europäischen Grenz- und Migrationsregime zu analysieren.

Hänsel, Valeria / Heyer, Karl / Schmidt-Sembdner, Matthias / Schwarz, Nina V. (Hg.) (i.E.): Von Moria bis Hanau – Brutalisierung und Widerstand. Grenzregime IV. Berlin/Hamburg: Assoziation A.

ISBN 978-3-86241-482-6 | erscheint 01/2022 | 280 Seiten | Paperback | 18,00 €

INHALT

Einleitung

Von Moria bis Hanau – Brutalisierung und Widerstand (Valeria Hänsel, Karl Heyer, Matthias Schmidt-Sembdner, Nina Violetta Schwarz)

Die postmigrantische Gesellschaft der Vielen und Kämpfe um Mobilität

Die rassistischen Morde in Hanau – behördliches Versagen, Kontinuitäten rechter Gewalt und der gemeinsame Kampf für Gerechtigkeit (Initiative 19. Februar)

Antirassistische Kämpfe in der Gegenwartsbewältigung (Max Czollek, Çağrı Kahveci)

Fünf Jahre später: EU-Europas neues-altes Grenzregime als Grenze der Demokratie (Sabine Hess)

Non-movements und die Brenner-Route nach 2015 – Die Autonomie der Migration weiterdenken (Matthias Schmidt-Sembdner)

»Er setzte sich auf einen Stuhl und erklärte«: Textuelle Antworten von unten auf Pushbacks an EUropas Rändern (Marijana Hameršak)

Territoriale und rechtliche Fragmentierung: Neue Regierungstechnologien der Migrationskontrolle

Rechtskämpfe um das europäische Flüchtlingsrecht nach dem Sommer 2015 (Matthias Lehnert, Marei Pelzer, Maximilian Pichl)

Moving through the Architecture of Enmity: Infrapolitics and the (Re)configuration of the Aegean Deportation Regime (Valeria Hänsel, Peter Teunissen)

What is in a name? Die europäische Grenzschutzagentur Frontex nach dem Sommer der Migration (Bernd Kasperek, Lena Karamanidou)

Die Technisierung des Grenzregimes: Informationssysteme, Frontex und die digitale Entrechtung der Migration (Christina Rogers)

Externalisierungspolitik als »travelling model«. Lokale Aneignungen und Widerstände beim Ausbau des Asylverfahrens im Niger (Laura Lambert)

Rückkehr und (Re-)Integration: Die Zauberformel der Migrationspolitik. Zur Verknüpfung von Entwicklungszusammenarbeit und Migrationsmanagement (Ramona Lenz/Nina Violetta Schwarz)

Anker-Zentren im Kontext: Kontinuitäten und Brüche deutsch-europäischer Lagerpolitiken (Simon Sperling)

Der städtische Raum als regionales Laboratorium des Widerstands

Solidarische Städte – eine Alternative zur gescheiterten EU-Asylpolitik? (Stefanie Kron)

Ein Blick aus Palermo: Lokale Aushandlungen um restriktive Migrationspolitiken und die Fragmentierung des Grenzregimes seit 2015 (Karl Heyer)

(Gegen-)hegemoniales Ringen im urbanen Laboratorium. Veränderungen des musealen Kulturbetriebs in Wien durch den langen Sommer der Migration (Farina Asche, Manuel Liebig)

Theoretische Perspektiven auf die Rekonfiguration des Grenzregimes seit 2015

Spatial Convulsions, Racial Concussions: Die Grenzen und Begrenzungen des »Europäischen Problems« (Nicholas De Genova)

Dangerous Men and Suffering Women? Entanglements and Articulations of Gender in the European Border Regime (Sabine Hess, Johanna Elle, Valeria Hänsel)

Autonomie in der Festung. Grundlagen einer materialistischen Migrations- und Grenzregimeanalyse am Beispiel der EU-Migrationspolitik seit 2015 (Fabian Georgi)

Argumente für eine Politik der Bewegungsfreiheit (Charles Heller, Lorenzo Pezzani, Maurice Stierl)

Inhalt

Editorial

Ilker Ataç, Stefanie Kron, Lisa Riedner, Helge Schwiertz 9

Aufsätze

The Palermo Charter Process.

Towards the Recognition of Migration as a Human Right
Stefania Maffeis 19

Everyday Struggles of Queer Refugees for Homemaking
Gonca Şahin 41

Von Bedrohungsszenarien und Grenzregimen.

Die Verschränkung von Flucht- und Terrordiskursen
Felicitas Qualmann, Enis Bicer, Lina Brink, Alejandra Nieves Camacho 65

Werkstatt

Nach dem Sommer.

Eine historisch-materialistische Analyse
migrationspolitischer Kämpfe in Deutschland nach 2016
Marie Hoffmann 89

Interventionen

- After Humanitarian Reason?
Formations of Violence, Modes of Rule and Cosmopolitical Struggles
at the »European Margins«
Jens Adam, Valeria Hänsel 105
- Der Europäische Pakt gegen Migration
Charles Heller, Bernd Kasperek 123
- Security Above the Law?
Germany's Pandemic Borders and Intra-European Free Mobility
Polina Manolova, Philipp Lottholz 137
- Betroffenheit als emotionaler Resonanzraum.
Chronologie eines Reflexionsprozesses
Esin Göksoy, Helena Grebner 151

Interview

- Without Community, There Is No Liberation. Ein Filmgespräch zu
Herausforderungen community-übergreifender Organisation
angesichts fortwährender rassistischer Gewalt und Krisen
Nadiye Ünsal, Jessica Korp, Tijana Vukmirović, Jasmin Eding, Sanchita Basu 167

Rezension/Ankündigung

- Helge Schwietz (2019): Migration und radikale Demokratie
Leoni J. Keskinliç 185
- Grenzregime IV (i.E): Von Moria bis Hanau – Brutalisierung und
Widerstand
*Valeria Hänsel, Karl Heyer, Matthias Schmidt-Sembdner,
Nina Violetta Schwarz* 193
- Autor_innen 199

Autor_innen

Jens Adam (PhD) holds a position as senior researcher at the U Bremen Excellence Chair Research Group »Soft Authoritarianism«. As a cultural/social anthropologist he focuses especially on current struggles around democracy and public policy, the intersections of humanitarianism and political violence as well as on contributions to a ›critical Europeanization research‹.

Ilker Ataç ist Professor am FB Sozialwesen der Hochschule Fulda. Schwerpunkte in Forschung sind Migrationspolitik und lokale Politik, soziale Bewegungen und Zivilgesellschaft, und undokumentierte Migration. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift *movements*.

Sanchita Basu lives in West Berlin since the 1980s. The 1990s influenced her activism. Her political standpoint developed in opposition to White feminists whose center-periphery logic she did not accept. This struggle led her to her project: Nozizwe - the first feminist educational project in Berlin for women of the ›two thirds of the world‹. Today she is the director of ReachOut, a counselling center for victims of racist, right-wing and anti-Semitic violence.

Enis Bicer is a social scientist and post-doctoral researcher. His research interests are on racism and discrimination, immigration societies, media and discourse research, intergroup conflict and social networks. Currently, he is staff member at the research project “The Threat Scenario of ‘Islamist Terrorism’ from the Perspectives of Politics, Media and Muslim Communities”.

Lina Brink is a post-doctoral researcher at the University of Augsburg. She finished her Ph.D. on media representations of protests in Egypt 2011-2014 at Eberhard Karls University Tübingen, working as a member of the junior research group »Transcultural Public Spheres and Solidarity«. Her research fields are discourse research, critical media studies, social movement studies, cultural studies, gender studies and postcolonial studies.

Jasmin Eding is a social pedagogue. She has been active in the black movement for over 30 years and is co-founder of ADEFRA e. V. (Black Women in Germany) and co-author of the book *Children of Liberation: Transatlantic Experiences and Perspectives of Black Germans of the Post-War Generation* (Ed. Marion Kraft 2016). She describes herself as an anti-racist-feminist-lesbian grassroots activist. ADEFRA roots is a forum by and for black women that fights against racism and other forms of discrimination.

Esin Gizem Göksoy hat Soziologie, Philosophie und Interkulturelle Kommunikation studiert. Sie promoviert am Lehrstuhl für Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und untersucht die soziopolitischen Auswirkungen der ›neuen Türkei‹ in Deutschland. Sie setzt sich für antirassistische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Forschung ein und kämpft gegen natio-ethno-kulturelle Zuschreibungen.

Helena Ayoka Grebner hat Theaterwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation studiert und im Fachbereich Ethnologie zur Lebensrealität illegalisierter Menschen in Deutschland an der LMU in München promoviert. Sie arbeitet im flüchtlingspolitischen Bereich.

Valeria Hänsel does her doctorate at the Institute for Cultural Anthropology/ European Ethnology at the Georg-August University of Göttingen, Germany, on the reconfiguration of the European Border Regime in the Aegean. As activist she is engaged in support work on Lesbos Island. Valeria Hänsel is member of the *Network for Critical Migration and Border Regime Studies* and the network *deportation monitoring: aegean.bordermonitoring.eu*.

Charles Heller is a Research Fellow at the Graduate Institute in Geneva. He is co-director of the Forensic Oceanography project based at Goldsmiths, University of London, and a co-founder of the WatchTheMed platform. He is currently co-president and the Migreurop network.

Marie Hoffmann lebt in Marburg. Sie studiert Politikwissenschaft und arbeitet(e) währenddessen bei Pro Asyl und an der Philipps-Universität Marburg. Ihr Forschungsinteresse gilt in der kritischen Migrations- und Grenzregimeforschung besonders materialistischen und neogramscianischen Ansätzen. Die jüngsten zivilgesellschaftlichen Kämpfe in der deutschen und europäischen Gesellschaft nach dem Sommer der Migration bilden ihren momentanen Arbeitsschwerpunkt.

Bernd Kasperek is a post-doctoral researcher at the Institute for European Ethnology and the Berlin Institute for empirical integration and migration research, both at Hum-

boldt University. His book *Europa als Grenze. Eine Ethnographie der Grenzschutz-Agentur Frontex* was published by transcript in June 2021. He is a member of the network for critical migration and border regime studies and member of the editorial board of *Movements*.

Leoni J. Keskinliç ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt-Universität zu Berlin und promoviert zur Migrationsgesellschaft in Ostdeutschland am Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin. Sie arbeitet zu den Themen Migration und home-(un)making, Teilhabe, urbane Nachbarschaft sowie soziale und politische Ungleichheit.

Jessica Korp studied social and cultural sciences at Goldsmiths College and wrote her bachelor's thesis on collective melancholy and empire. She is involved in anti-racist self-organisation, empowerment and social engagement in cultural contexts. She is interested in postcolonial migration history, labour in late capitalism and everyday life as a stage for social interactions. She is a MA student of European Ethnology, an active member of the Activistar Film and Video Productions Collective and Sonic In(ter)ventions.

Stefanie Kron, PhD in Sociology (Freie Universität Berlin), is a Professor for Social Work at the Evangelische Hochschule Berlin. She specializes in international migration movements & migration politics, sanctuary & solidarity cities, transnational labor struggles & ethnographic research methods. Recent publications: With Henrik Lebuhn (2020): *Building Solidarity Cities. From Protest to Policy*, in: Feyzi Baban & Kim Rygiel (Eds.): *Fosterin Cultural Pluralism through Solidarity Activism in Europe. Everyday Encounters with Newcomers*. Cham (Switzerland): Palgrave Macmillan. pp. 81–105. With Stefania Maffei (2021): *Die Stadt als Sicherer Hafen: Kosmopolitismus und gelebte Solidarität*, in: Susemichl, Lea /Jens Petz Kastner (Hg.): *Unbedingte Solidarität*. Münster: Unrast. S. 159-172. *Moving cities Map* (city profiles Barcelona & Zaragoza): moving-cities.eu.

Philipp Lottholz is a Post-Doctoral Fellow at the Collaborative Research Centre/Transregio 138 “Dynamics of Security” and the Institute for Sociology, Justus Liebig University Giessen, Germany. His research focuses on peace, conflict, security and political and social change in post-Socialist Eastern Europe and Central Asia. His work has been published in *International Peacekeeping*, *Journal of Intervention and Statebuilding* and *Central Asian Survey*.

Stefania Maffei is Professor for Political Theory at the University of Applied Sciences for Social Work (EHS) in Dresden. She has written extensively on Hannah Arendt's political theory and its transnational reception, on the political philosophy of migration as well as on the approach of the transnational circulation of ideas. She teaches and researches within the field of political and social philosophy, focusing on the topics of migration and transnational citizenship. In her current research project she analyses intellectual and political struggles in Europe on the implementation of a human right to free global movement.

Polina Manolova is a sociologist working on intra-EU migration, technologies of migration governance, precarious employment and migrants' structural incorporation in urban contexts. Currently, she is a postdoctoral fellow and lecturer at the Eberhard Karls University Tübingen, researching and teaching on issues of migrant incorporation, EU citizenship, intra-EU inequalities and global regimes of labour and social reproduction. She is a member of a newly-formed network for critical approaches to intra-EU regimes of migration, labour and social reproduction (www.eumignet.de) and 'Radio Migrant: voices from South-East Europe' podcast.

Alejandra Nieves Camacho is a student of the Master's program in International Relations at Freie Universität Berlin, Humboldt Universität and the University of Potsdam. Her research interests are migration, racism and gender studies. She is a former member of the research project "The Threat Scenario of 'Islamist Terrorism' from the Perspectives of Politics, Media and Muslim Communities". Currently Alejandra is a research assistant at the German Center for Integration and Migration Research (DeZIM) in the Migration Department.

Felicitas Qualmann studied Intercultural Conflict Management and Area Studies Asia/Africa. Her research interests are racism and discrimination, colonial continuities, and decolonial protest, as well as conflict transformation. Currently, she is a research associate in the BMBF funded project: „The Threat Scenario of 'Islamist Terrorism' from the Perspectives of Politics, Media and Muslim Communities". Felicitas is a member of Berlin Postkolonial.

Lisa Riedner is a postdoctoral researcher at the Institute for European Ethnology and Cultural Analysis at the University of Munich (LMU). Her research interests lie in ethnography and regimes of intra-EU migration, labour and social reproduction with specific focus on urban spaces and racism. Her publications include the monograph "Arbeit! Wohnen! Urbane Auseinandersetzungen um EU-Migration" (2018, edition assemblage, open access). She is a co-editor of *movements*.

Gonca Şahin is a PhD student in the Gender Studies Program at Kadir Has University. Her research interests are migrant networks, transnationalism, informal labor, queer refugees, and intersectionality. Currently, she is working in an NGO where she focuses on economic empowerment and social cohesion of refugee and local women.

Helge Schwiertz is a postdoctoral research associate at the Chair of Sociology and Social Theory at Universität Hamburg and corresponding member of the Institute for Migration Research and Intercultural Studies (IMIS) at Osnabrück University. His key research areas are social and political theory, theories of radical democracy, citizenship, and solidarity, social movements and urban protests, racism and migration. He leads the international research project *Enacting Citizenship and Solidarity in Europe »From Below«: Local Initiatives, Intersectional Strategies, and Transnational Networks* [ECSEuro] and is a co-editor of *movements*.

Nadiye Ünsal is a PhD candidate working on coloniality of power and migration and currently the communications manager of the Antidiskriminierungsverband Deutschland e.V. and a lecturer. She is part of self-organized intersectional community movements (e.g. Coalition against Racism Berlin). She has organized commemoration activities for the victims of the National Socialist Underground-Complex and victims of racist police violence. She is a member of the *Activistar Film and Video Productions Collective*.

Tijana Vukmirović studied Literature, Gender Studies and Political Science. She is active in the field of migration and intersectionality and works in migrant-diasporic organizations. She came to Germany in the 1990s to live with her “Gastarbeiter”-grandparents and still does not have a German passport. Yugoslav-Berliner and is active as a language mediator since childhood. She is a member of the *Activistar Film and Video Productions Collective*.